

Jahresabschluss 2022

Bank für Kirche und Caritas eG, 33098 Paderborn

Genossenschaftsregisternummer 237 beim Amtsgericht Paderborn

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			771.496,20		557
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	480.325.674,09		480.325.674,09		381.661
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	481.097.170,29	(381.661) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			44.893.810,09		67.072
b) andere Forderungen			0,00	44.893.810,09	0
4. Forderungen an Kunden				2.028.878.773,45	1.862.409
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	949.772.032,41				(822.862)
Kommunalkredite	79.155.849,60				(83.802)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		350.775.911,45			493.468
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	350.775.911,45				(493.468)
bb) von anderen Emittenten		1.188.393.820,58	1.539.169.732,03		1.521.261
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	991.213.610,20				(1.308.672)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.539.169.732,03	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.080.504.546,69	1.165.835
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			43.226.457,71		43.226
darunter:					
an Kreditinstituten	14.035,55				(14)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.655.850,00	44.882.307,71	1.656
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				750.000,00	800
darunter: Treuhandkredite	750.000,00				(800)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				15.986.832,84	16.587
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.493.658,00	8.978
14. Rechnungsabgrenzungsposten				67.441,49	64
15. Aktive latente Steuern				84.892.465,00	54.807
Summe der Aktiva				<u>5.325.616.737,59</u>	<u>5.618.381</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>658.632.325,68</u>	658.632.325,68	461.200
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		301.711.820,21			351.620
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>16.569.777,12</u>	318.281.597,33		22.017
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.156.105.792,73			2.498.707
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.540.394.054,78</u>	<u>3.696.499.847,51</u>	4.014.781.444,84	1.646.564
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			66.414.944,40		65.295
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	66.414.944,40	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				750.000,00	800
darunter: Treuhandkredite	750.000,00				(800)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.265.478,58	3.310
6. Rechnungsabgrenzungsposten				58.974,09	82
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.038.986,00		702
b) Steuerrückstellungen			1.801.684,00		301
c) andere Rückstellungen			<u>11.603.505,78</u>	15.444.175,78	3.593
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				263.000.000,00	263.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.662.700,00		6.664
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		175.693.727,55			174.422
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>118.500.000,00</u>	294.193.727,55		117.500
d) Bilanzgewinn			<u>2.412.966,67</u>	<u>303.269.394,22</u>	<u>2.604</u>
Summe der Passiva			<u>5.325.616.737,59</u>	<u>5.618.381</u>	<u>5.618.381</u>
<hr/>					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		86.769.402,84			84.530
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	86.769.402,84		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>194.582.749,63</u>	194.582.749,63		382.456
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		97.162.289,84			29.138
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	832.267,61	<u>9.473.561,55</u>	106.635.851,39		10.398
2. Zinsaufwendungen			<u>12.798.397,58</u>	93.837.453,81	(2.438)
darunter: erhaltene negative Zinsen	7.526.309,10				(9.982)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.370.148,34		23.068
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.247.154,40		1.817
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	14.617.302,74	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.750.246,87		8.548
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.978.759,91</u>	6.771.486,96	1.732
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.023.242,11	2.292
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.127.645,01			9.589
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.584.243,34	<u>3.217.276,06</u>	13.344.921,07		1.959
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>12.174.077,94</u>	25.518.999,01	(356)
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				715.503,96	758
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				414.909,83	362
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			99.441.762,93		8.810
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-99.441.762,93	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			147,75		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-147,75	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-9.841.837,86	47.571
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag, Vorjahr: Aufwand)			-12.229.290,69		11.066
darunter: latente Steuern (Ertrag)	-30.085.889,00				(-3.396)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Ertrag, Vorjahr: Ertrag)			<u>-25.513,84</u>	-12.254.804,53	-99
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>0,00</u>	<u>20.000</u>
25. Jahresüberschuss				2.412.966,67	16.604
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				2.412.966,67	16.604
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				2.412.966,67	16.604
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		8.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.000</u>
29. Bilanzgewinn				<u>2.412.966,67</u>	<u>2.604</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Im Jahresabschluss zum 31.12.2022 sind Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen (Close-out) in Höhe von EUR 60,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) und Aufwendungen aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen in Höhe von EUR 6,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) enthalten.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:
 - Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.
 - Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem entsprechenden Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.
 - Die Barreserve wurde zum Nennwert bilanziert; der Bewertung der Sortenbestände liegen die per Jahresende 2022 gültigen Marktkurse zugrunde.
 - Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Soweit der Nennwert über dem Auszahlungsbetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt; er wird planmäßig aufgelöst. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

- Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen / Rückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung / Rückstellung erfolgt zum 31. Dezember 2022 über ein Expected-Credit-Loss-Modell. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf der Basis des 12-Monats-Expected-Loss unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Zudem wurden die widerruflichen Kreditzusagen berücksichtigt. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.
- Die wie Umlaufvermögen behandelten Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für Investmentfonds wurden von den Kapitalverwaltungsgesellschaften mitgeteilte Kurswerte herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.
- Im Geschäftsjahr 2022 wurden bislang der Liquiditätsreserve zugeordnete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ins Anlagenvermögen umgewidmet. Diese Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben.
- Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted-Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread). Bei dem risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtbare Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von der Emittentin überprüft und beschlossen wird. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen von den harten Kernkapitalquoten der Emittentin. Bei Festlegung des Bewertungs-spreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

- Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen andersartigen Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.
- Bei erworbenen bzw. veräußerten Optionen und Swaptions wird die gezahlte bzw. erhaltene Prämie bis zur Fälligkeit gehalten und dann ergebniswirksam gebucht.
- Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.
- Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsänderungsrisiken wurde ein Micro-Hedge gebildet. Mit deren Hilfe wurde eine verbrieftete Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 5,0 Mio. unter Einsatz eines Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert.

Fälligkeit:	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Gesichert gegen Zinsänderungsrisiken, Nominalvol. in Mio. EUR:	0	0	5,0

- Bei der gebildeten Bewertungseinheit handelt es sich um einen perfekten Micro-Hedge. Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem Micro-Hedge beläuft sich auf EUR 512.643. Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.
- Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Die Overheadkosten werden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war eine Rückstellung zu bilden. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zuführung dieser Rückstellung in Höhe von EUR 7.970.777 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 13 erfasst.
- Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG wurden nach Tauschgrundsätzen mit dem Zeitwert der hingegebenen Vermögensgegenstände aktiviert. Die Anschaffungskosten der Beteiligung an der GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG wurden nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung ermittelt. Die in Vorjahren erworbenen Aktien der DZ BANK AG sind durch Verschmelzung der WGZ BANK AG auf die DZ BANK AG entstanden. Die Aktien wurden nach Tauschgrundsätzen mit dem Zeitwert der hingegebenen Vermögensgegenstände aktiviert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.
- Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.
- Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich überwiegend an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen teilweise planmäßig linear und teilweise degressiv vorgenommen. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert von bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Zugänge des Berichtsjahres mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 800 haben wir als geringwertige Wirtschaftsgüter vollständig abgeschrieben.

- Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.
- Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (mit Anschaffungskosten von EUR 860.296) ist mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 870.934 nicht in der Bilanz unter A 13 ausgewiesen worden, sondern wurde mit der entsprechenden Verpflichtung (bei einem Erfüllungsbetrag von EUR 870.934) innerhalb der Bilanzposition P 7c saldiert. Der beizulegende Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen.
- In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurden die aktiven latenten Steuern mit dem Betrag aktiviert, der über die passiven latenten Steuern hinausgeht. Von dem Wahlrecht zum Ansatz der aktiven latenten Steuern wurde erstmals im Jahr 2013 Gebrauch gemacht, um ein den tatsächlichen Verhältnissen besser entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.
- Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Soweit der Erfüllungsbetrag über dem Ausgabebetrag liegt, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig aufgelöst.
- Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.
- Den Pensionsrückstellungen liegen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) versicherungsmathematische Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zugrunde, die auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) von 1,78 % (Vorjahr 1,86 %) beruhen. Diese Pensionsrückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Die Vereinfachungsregeln des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurden in Anspruch genommen. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1,78 %) und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (1,44 %) beträgt EUR 163.891. Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (wie im Vorjahr) zugrunde gelegt. Die Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes bei Altersversorgungsverpflichtungen werden generell im Personalaufwand ausgewiesen.
- Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung bzw. mit Zinszuschlägen wurde durch die Bildung von Zinsrückstellungen Rechnung getragen.

- Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.
- Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.
- Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).
- Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31.12.2022 umgerechnet.
- Die zum 31.12.2022 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente (Zinsswaps in Höhe von 1.700,0 Mio. EUR und Swaptions in Höhe von 51,0 Mio. EUR) dienen als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung und sind insoweit von der imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.
- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.
- Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	646.001	0 (a) 0 (b)	0 (a) 14.885 (b)	631.116
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	23.565.993	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	23.565.993
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.871.956	114.377 (a) 0 (b)	0 (a) 135.681 (b)	3.850.652
Summe a	28.083.950	114.377 (a) 0 (b)	0 (a) 150.566 (b)	28.047.761

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	644.825	1.176 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 14.885 (b)	631.116	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	7.694.094	461.724 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	8.155.818	15.410.175
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.156.999	252.604 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 135.610 (b)	3.273.993	576.658
Summe a	11.495.918	715.504 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 150.495 (b)	12.060.927	15.986.833

...

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Forderungen des Anlagevermögens	20.000	499.800	519.800
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpa- piere des Anlagever- mögens	0	694.148.065	694.148.065
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	44.882.308	0	44.882.308
Genussrechte des Anlagevermögen	164.556.692	-1.490.575	163.066.117
Summe b	209.459.000	693.157.290	902.616.290
Summe a und b	237.542.950		918.603.123

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 44.893.810 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 9.620.818 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen).

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	42.927.441	96.327.468	603.735.337	1.274.090.576

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 234.628.950 fällig (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen).
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 370,9 Mio. wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

Aufgliederung börsenfähiger Wertpapiere

- In folgenden Posten sind enthalten (Bilanzwerte):

	börsenfähig EUR	davon: börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	1.539.169.732	1.471.700.209	67.469.523	696.128.016
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	78.955.224	0	78.955.224	0

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für die dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 694.148.065, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 646.268.860.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Aktivposten A3, A4 und A5 sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	44.893.810	67.072.139
Forderungen an Kunden (A 4)	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	125.579.715	156.915.877

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

- Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentgesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinne der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Mischfonds, Anlageschwerpunkt Euro-Anleihen und Immobilien, Anlageschwerpunkt Europa	809.762.359	0	0
2. Immobilienfonds, Anlageschwerpunkt Europa	78.830.695	0	2.454.967
3. Immobilienfonds, Anlageschwerpunkt Deutschland, Niederlande, Schweiz	37.158.738	0	641.959
4. Immobilienfonds, Anlageschwerpunkt Deutschland	29.779.467	0	116.691
5. Rentenfonds, Anlageschwerpunkt Euro-Anleihen, vorwiegend Europa	8.162.000	0	185.000

Bei dem Mischfonds sowie bei den Immobilienfonds und dem Rentenfonds ist es der Kapitalverwaltungsgesellschaft vorbehalten, zum Schutz der Anleger die Rücknahme von Anteilen befristet zu verweigern.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den nachstehenden Posten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Aktiva 4	5.652.300	5.195.000
Aktiva 5	30.264.536	30.562.247
Aktiva 6	2.165.200	2.156.213

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Genossenschaft hält an dem nachstehend aufgeführten Unternehmen eine Beteiligung im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Im Sinne des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB haben wir nur die Beteiligung aufgeführt, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung ist:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,19	2022	3.549.642	2022	87.180

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 6.949.678 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 576.658 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge in Höhe von EUR 54.455 (Vorjahr EUR 22.385) aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

Aktive latente Steuern

- Die aktiven latenten Steuern wurden gemäß § 274 Abs.1 Satz 2 HGB aktiviert; dabei erfolgte eine Verrechnung mit den passiven latenten Steuern. Die latenten Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Ansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz. Die aktiven Steuerlatenzen entfallen insbesondere auf die betriebliche Risikovorsorge, steuerlich nicht anerkannte Rückstellungen und die abweichenden Wertansätze der Aktivposten 5 und 6. Die passiven Steuerlatenzen resultieren insbesondere aus den abweichenden Wertansätzen einiger Immobilienfonds. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 30,455 % zugrundegelegt. Der Bilanzposten "aktive latente Steuern" hat sich gegenüber dem 31.12.2021 von EUR 54,8 Mio. erfolgswirksam um EUR 30,1 Mio. auf EUR 84,9 Mio. erhöht.

Fremdwährungsposten

- Neben den Sortenbeständen in Höhe von EUR 16.898 enthalten die Vermögensgegenstände keine Fremdwährungsposten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 366.927.438 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Davon sind EUR 87.794.270 durch die Übertragung von Vermögenswerten gesichert.

Zudem sind in der Position Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 291.704.888 enthalten, welche in voller Höhe durch die Verpfändung von Wertpapieren besichert sind.

Außerdem enthält die Position eine eigene Namensschuldverschreibung über EUR 5.000.042, welche wir an die DZ-Bank emittiert haben.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	25.926.318	132.417.084	274.957.114	221.198.643
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	434.342	5.378.368	10.749.292	7.775
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	670.648.023	336.563.696	528.629.703	3.130.000

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Betei- ligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	0	0	366.927.438	168.374.983
Verbindlichkeiten gegen- über Kunden (P 2)	0	0	5.158.152	5.686.171
verbriefte Verbindlichkei- ten (P 3)	0	0	10.000.000	10.000.000

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 445 (Vorjahr EUR 1.015) enthalten. Außerdem findet sich hier der Agiobetrag der begebenen Namensschuldverschreibung in Höhe von EUR 4.575 (Vorjahr EUR 9.575) sowie der begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 27.233 (Vorjahr EUR 47.044).

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.653.400
b) der ausscheidenden Mitglieder	9.300

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2022	174.421.746	117.500.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>1.271.982</u>	<u>1.000.000</u>
Stand 31.12.2022	<u><u>175.693.728</u></u>	<u><u>118.500.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- In den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 79.675.351 enthalten.
- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten. Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Für die latenten Kreditrisiken aus Eventualverbindlichkeiten und "anderen Verpflichtungen" wurden Rückstellungen auf Basis eines Berechnungsverfahrens, das den auf Grundlage unserer internen Risikosteuerung ermittelten erwarteten Verlust für 12 Monate schätzt, gebildet.
- Von den Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1) sind drei Kreditavale in Fremdwährung in Höhe von EUR 37.676.450, EUR 21.529.400 sowie EUR 20.209.201 von Bedeutung. Die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten wird nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.
- In den unwiderruflichen Kreditzusagen ist eine Zusage in Höhe von EUR 25.000.000 von Bedeutung. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden - sofern sie Darlehenszusagen betreffen - nach unserer Einschätzung in voller Höhe in Anspruch genommen.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate. Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden einschließlich rechnerisch angefallener Zinsen angegeben. Positive und negative beizulegende Zeitwerte werden unsaldiert ausgewiesen.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	100.000	750.000	855.000	1.705.000	24.119	38.172
- Zinsoptionen - Verkäufe	5.000	36.000	10.000	51.000	7.793	0

- Die zinsbezogenen Geschäfte gehören zum Anlagebuch. Die Zins-Swaps in Höhe von 1.700,0 Mio. EUR wurden im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Ein Zinsswap in Höhe von 5,0 Mio. EUR ist Bestandteil einer handelsrechtlichen Bewertungseinheit nach § 254 HGB (Micro-Hedge).
- Bewertet werden die Zins-Swaps nach dem Barwertkonzept, in dem die noch ausstehenden Zahlungsströme der festen und der variablen Seite mit der für die Laufzeit aktuellen Zerobondrendite abgezinst und saldiert werden.
- Im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ist die Bank als Festzinsempfänger Stillhalterpositionen in Swaptions in Höhe von EUR 51,0 Mio. eingegangen, die sie zur Finanzierung der Zinsverpflichtungen aus den unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen nutzt. Nach den Anleihebedingungen der Inhaberschuldverschreibungen hat die Bank das Recht zum jeweiligen Rückzahlungstermin die Inhaberschuldverschreibung ordentlich zu kündigen. Bei den Swaptions wird der beizulegende Zeitwert über ein zertifiziertes Programm zur Optionspreisberechnung nach dem Bachelier-Modell ermittelt. Der Wert einer Option bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjektes und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontraktes. Den negativen Marktwerten stehen erhaltene Optionsprämien (P 5) in Höhe von EUR 1,9 Mio. gegenüber.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die saldierten Zinsaufwendungen und -erträge für den jeweiligen Zins-Swap wurden als Zinsertrag (GuV-Position 1a) bzw. Zinsaufwand (GuV-Position 2) in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

Dienstleistungen

- Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung betreffen im Wesentlichen das Asset Management einschließlich Advisory sowie die Vermögensverwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind im Wesentlichen Mieterträge in Höhe EUR 648.602 enthalten. Der Posten beinhaltet keine Erträge (Vorjahr: EUR 0,00) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Der Gesamtaufwand von EUR 715.504 entfällt ausschließlich auf planmäßige Abschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abzinsung von Rückstellungen sind mit EUR 19.640 (Vorjahr EUR 41.762) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Steuern

- Die GuV-Position "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" weist einen Ertrag von EUR 12.229.291 aus (Vorjahr Aufwand: EUR 11.065.956). Davon entfallen EUR 19.471.863 (Vorjahr EUR 16.621.054) vornehmlich auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit. Daneben entstand ein Ertrag aus der Anpassung der aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 30.085.889 (Vorjahr EUR 3.395.504). Weiterhin sind in dem Posten Steuererstattungen für die Vorjahre und Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen von EUR 1.615.265 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Aus Gründen des Datenschutzes haben wir auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 81.630.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 171 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 292.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 163.891.
- Aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 2 i.V.m. Satz 1 HGB in Höhe von EUR 84.892.465.
- Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 11.678.448 aus der Möglichkeit der Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	4	0
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>98</u>	<u>35</u>
	<u>102</u>	<u>35</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 5 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2022	1.328	22.184	6.655.200
Zugang	2022	10	71	21.300
Abgang	2022	<u>23</u>	<u>77</u>	<u>23.100</u>
Ende	2022	<u>1.315</u>	<u>22.178</u>	<u>6.653.400</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 1.800

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 1.800

Höhe des Geschäftsanteils EUR 300

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 300

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V.

Ludwig-Erhard-Allee 20

40227 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands

Dr. Richard Böger, Vorsitzender

Bankvorstand für den Marktbereich und Handelsvorstand

Jürgen Reineke

Bankvorstand für Marktfolgebereich und Kontrollvorstand

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Georg Rüter, Vorsitzender

Geschäftsführer der Kath. Hospitalvereinigung Ostwestfalen gem. GmbH, Bielefeld

Karl Auffenberg, stellvertretender Vorsitzender

Selbstständiger Rechtsanwalt und Notar, Paderborn

Christian Bambeck

Vorstand des Caritasverbandes Büren e.V., Büren

Thomas Dornseifer

Domkapitular, ständiger Vertreter des Diözesanadministrators

Ralf Dunker

Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus von Aissisi, Hamm

Alfons Hardt

Domdechant

Dr. Frank Wenzel

Geschäftsführer der Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Köln

Dirk Wummel

Leiter der Hauptabteilung Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn, Paderborn

Marcus Zumdieck

geschäftsführender Mehrheitsgesellschafter der Zumdieck GmbH, Paderborn

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.412.966,67 wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	199.768,93
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.213.197,74
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>1.000.000,00</u>
	<u><u>2.412.966,67</u></u>

Paderborn, 6. März 2023

Bank für Kirche und Caritas eG

Der Vorstand

Dr. Richard Böger

Jürgen Reineke

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022
der Bank für Kirche und Caritas eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**
 - 1. Rahmenbedingungen**
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage**
 - a) Ertragslage**
 - b) Finanzlage**
 - c) Vermögenslage**
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage**
- C. Risiko- und Chancenbericht**
- D. Prognosebericht**

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Bank für Kirche und Caritas eG ist ein Spezialkreditinstitut für die Einrichtungen von Kirche und Caritas sowie deren Mitarbeitende. Der Geschäftsverlauf unseres Hauses hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Situation insbesondere unserer kirchlichen Kunden ab, die nur bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, vor allem aber durch politische Entscheidungen beeinflusst wird. Im Kundengeschäft übersteigen unsere Einlagen die Kredite deutlich, sodass wir die verbleibende Liquidität an den Geld- und Kapitalmärkten anlegen. Daher wird unsere Ertragslage von der Zinsentwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten stark beeinflusst.

Seit unserer Gründung im Jahr 1972 arbeiten wir als Direktbank ohne Zweigstellennetz.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR-ISG-Sicherungssystem an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden Ukrainekrieges, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstigeren Finanzierungsbedingungen sowie hoher Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz dennoch leicht mehr investiert als im Vorjahr. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,3 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,5 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Im Jahresdurchschnitt gab die Arbeitslosenzahl um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen.

Vor dem Hintergrund der hohen Inflationsraten strafften mehrere Notenbanken weltweit ihren geldpolitischen Kurs deutlich. Die US-Notenbank Fed erhöhte den Leitzins um 425 Basispunkte. Parallel begann sie den Abbau ihrer Bestände an Staats- und anderen staatsähnlichen Anleihen, die sie während der Niedrigzinsphase und der Coronapandemie erworben hatte. Die US-Notenbank signalisierte zum Jahresende eine, wenngleich langsamere, Fortsetzung ihres Kurses steigender Leitzinsen.

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5,0 % auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2,0 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern. Bis Jahresende wurden so 35,2 % der Bestände abgebaut. Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden.

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen diese im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend stiegen die Renditen deutlich. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und die Zinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflationserwartungen und der Zinserhöhungen der Notenbanken auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Nach kurzzeitigen Renditerückgängen im Sommer stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe zum Jahresende bis auf 2,56 %. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierten.

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste zwischenzeitlich wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Bis zum Jahresende konnte sich der DAX auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3 % zum Tiefstand im September. Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinflusste auch die Entwicklung der 737 deutschen Genossenschaftsbanken. Im operativen Geschäft konnte die genossenschaftliche Finanzgruppe ihre Kraft erneut unter Beweis stellen. Der Zinsüberschuss legte um 8,2 % zu, der Provisionsüberschuss um 2,1 %. Das operative Ergebnis wuchs um 12,5 % auf 8,1 Milliarden Euro. Temporäre Wertberichtigungen auf die eigenen Wertpapieranlagen sowie eine erhöhte Kreditrisikovorsorge führten zu einem Bewertungsergebnis von minus 4,5 Milliarden Euro.

Das Kundengeschäft der deutschen Genossenschaftsbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr robust entwickelt mit Volumenausweitungen im Kredit- und Einlagengeschäft. Die im Jahresverlauf rückläufigen Finanzierungsanfragen bremsen auf Jahressicht das Kreditwachstum nur leicht. Insgesamt legten die Kreditbestände um 6,5 % auf 757 Milliarden Euro zu. Die Kundeneinlagen wuchsen um 3,4 % auf 861 Milliarden Euro. Die addierte Bilanzsumme der Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 % auf 1.175 Milliarden Euro. Ihre solide Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung konnten die Genossenschaftsbanken trotz des anspruchsvollen Umfelds im letzten Jahr erneut ausbauen. Das bilanzielle Eigenkapital wuchs kräftig um 5,2 % auf 62 Milliarden Euro.

Bei den deutschen Genossenschaftsbanken führte die abrupte Zinswende zu temporären Abschreibungen auf Wertpapiere zum Jahresende 2022 in Höhe von 5,8 Milliarden Euro, denen in den Folgejahren entsprechend den Laufzeiten Zuschreibungen folgen werden. Im Bewertungsergebnis Kreditgeschäft verzeichneten die Institute moderate Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 581 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Vorsorgereserven ergibt sich ein Bewertungsergebnis von insgesamt -4,5 Milliarden Euro.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten die deutschen Genossenschaftsbanken 270.000 neue Genossenschaftsmitglieder hinzugewinnen. Aufgrund der weitgehend demografiebedingten Abgänge im gleichen Zeitraum sank die Mitgliederzahl insgesamt um 231.000 auf 17,95 Millionen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Ertragslage der Bank wird das ordentliche Ergebnis festgelegt. Es ergibt sich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Posten 19), bereinigt um das Bewertungsergebnis (Summe GuV-Posten 13 bis 16) sowie um wesentliche Einmaleffekte.

Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Kapitalausstattung der Bank haben wir die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR definiert. Die Gesamtkapitalquote ermittelt sich als Verhältnis der gewichteten Risikoaktiva (Gesamtrisikobetrag) zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln nach Art. 72 CRR.

Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator für die Liquiditätslage unserer Bank wird die aufsichtsrechtlich definierte Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß Art. 412 Abs. 1 CRR i. V. m. Art. 4 und 38 Del. VO (EU) 2015/61CRR herangezogen.

Berichtspflichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren ergeben sich nicht.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die im Jahr 2021 begonnenen Verschmelzungsverhandlungen mit der DKM Darlehnskasse Münster eG wurden am 20.09.2022 endgültig abgebrochen, nachdem sie am 26.04.2022 unterbrochen worden waren.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Das ordentliche Ergebnis erhöhte sich von EUR 56,3 Mio. auf EUR 89,5 Mio. und lag damit um 59,0 % über dem Wert des Vorjahres. Die Veränderung entfällt insbesondere auf den saldierten Ertragsüberhang aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen in Höhe von EUR 53,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.), den rückläufigen Fondserträgen und gestiegenen Zinsaufwendungen. Die Entwicklung dieses Leistungsindikators liegt deutlich oberhalb unserer ursprünglichen Prognose, wonach wir einen Rückgang auf EUR 35,0 Mio. erwartet haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass insbesondere der Ergebnisbeitrag aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen in der Planung nicht berücksichtigt war.

Die Gesamtkapitalquote mit 20,4 % ist im Vergleich zum Vorjahr (17,6 %) gestiegen und liegt damit über unserem Planwert von 19,64 %. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr entfällt auf den Anstieg der Eigenmittel und den rückläufigen Gesamtrisikobetrag im Sinne von Art. 92 Abs. 3 CRR. Die Planabweichung resultiert insbesondere aus dem überplanmäßig gesunkenen Gesamtrisikobetrag im Sinne von Art. 92. Abs. 3 CRR.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) beträgt zum 31.12.2022 130 % gegenüber 153 % am 31.12.2021. Sie liegt damit über unserer zu Steuerungszwecken festgelegten Untergrenze von 120 %, welche auch unserem Planwert entspricht, und deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Wert von 100 %

Bilanzielles Geschäft

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	5.325,6	5.618,4	-292,8	-5,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	281,4	467,0	-185,6	-39,8

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme ist deutlich um EUR 292,8 Mio. auf EUR 5.325,6 Mio. zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert aus den verringerten Kundeneinlagen und Wertpapieranlagen. Die Wertpapieranlagen wurden um EUR 560,9 Mio. (-17,6 %) reduziert. Den Reduzierungen stehen insbesondere steigende Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
liquide Mittel ¹⁾	481,1	382,2	98,9	25,9
Forderungen an Kreditinstitute ²⁾	44,9	67,1	-22,2	-33,1
Kundenforderungen ³⁾	2.028,9	1.862,4	166,5	8,9
Wertpapieranlagen ⁴⁾	2.619,7	3.180,6	-560,9	-17,6

1) Aktivposten 1, 2) Aktivposten 3, 3) Aktivposten 4 4) Aktivposten 5 und 6.

Ein Großteil unseres Kreditgeschäfts entfällt auf den Bereich Gesundheits- und Sozialwesen sowie auf Finanzierungsinstitutionen. Ausgewiesen in den Forderungen an Kunden sind auch Investitionen in Mikrofinanz, Erneuerbare Energien und Infrastruktur, die vom Charakter her den Eigenanlagen zuzurechnen sind. Im Berichtsjahr konnten wir das Kreditgeschäft bei einem Wachstum von 8,9 % intensivieren und weiter ausbauen, womit wir unser Planziel (+ 2,4 %) deutlich überschritten haben.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme in Höhe von 38,1 % (Vorjahr: 33,2 %) hat sich erhöht. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme hat sich hingegen von 56,6 % auf 49,2 % reduziert.

Passivgeschäft

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	658,6	461,2	197,4	42,8
Spareinlagen	318,3	373,6	-55,3	-14,8
andere Einlagen	3.696,5	4.145,3	-448,8	-10,8
verbriefte Verbindlichkeiten	66,4	65,3	1,1	1,7

Die Kundeneinlagen sind im Jahr 2022 deutlicher als geplant gesunken. Der Rückgang beläuft sich auf EUR 504,1 Mio. (-11,2 %). Die Abnahme der bilanzwirksamen Kundengelder ist insbesondere auf die befristeten Einlagen und Sichteinlagen zurückzuführen. Geplant hatten wir einen Rückgang von 2,8 %. Der Anteil der Kundeneinlagen (ohne Inhaberschuldverschreibungen) an der Bilanzsumme hat sich damit von 80,4 % auf 75,4 % reduziert.

Der Bestand an Bankenrefinanzierungen hat sich mit einem deutlichen Zuwachs von 42,8 %, der der verbrieften Verbindlichkeiten mit einem leichten Zuwachs von 1,7 % erhöht. Die Struktur der Interbankenverbindlichkeiten ist durch Verbindlichkeiten gegenüber der Zentralbank und der Deutschen Bundesbank gekennzeichnet.

Außerbilanzielles Geschäft

In den unter dem Bilanzstrich vermerkten Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 86,8 Mio. (Vorjahr EUR 84,5 Mio.) werden ausschließlich Bürgschaften insbesondere für unsere institutionellen Kunden ausgewiesen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen (einschließlich der Abnahmeverpflichtungen aus Eigenanlagen) reduzierten sich deutlich auf EUR 194,6 Mio. (Vorjahr EUR 382,5 Mio.).

Zum Jahresende bestanden Zinsswaps über nominal EUR 1.705 Mio. (Vorjahr: EUR 17,0 Mio.). Diese werden in Höhe von EUR 1.700 Mio. als Absicherung gegen steigende Zinsen bzw. zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene eingesetzt. Ein Zinsswap in Höhe von EUR 5,0 Mio. ist Bestandteil einer handelsrechtlichen Bewertungseinheit. Zusätzlich bestanden Swaptions (Aktiv-/Passivsteuerung) in Höhe von nominal EUR 51,0 Mio. nach EUR 54,8 Mio. im Vorjahr.

Dienstleistungsgeschäft

Kern unseres Dienstleistungsgeschäftes ist die Betreuung und Beratung der Kunden, vor allem im Wertpapiergeschäft, bei der Kontoführung und bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie das BKC-Asset-Management mit den Schwerpunkten Vermögensverwaltung und Portfoliomanagement.

Die Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind rückläufig. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten hingegen insbesondere durch die nach einzelvertraglicher Zustimmung erfolgte Neuberechnung von Kontoführungsgebühren um EUR 0,6 Mio. gesteigert werden. Mit diesem Ergebnis liegen wir leicht unter unseren Planerwartungen für das gesamte Dienstleistungsgeschäft. Die wesentlichen Positionen entwickelten sich wie folgt:

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	6,8	7,3	-0,5	-7,5
Vermittlungserträge	0,5	0,5	0,0	0,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	1,2	0,6	0,6	100,8

Personal

Per 31.12.2022 wurden insgesamt 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der größte Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat eine Ausbildung als Bankkaufmann/-frau absolviert. Darüber hinaus haben zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzliche Qualifikationen erworben. Zur Aus- und Weiterbildung werden vorwiegend unverändert die verbundeigenen Bildungsangebote genutzt.

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Eine freiwillige Sonderzahlung gewährt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vorstand jährlich neu. Dabei richtet sich die Gesamthöhe nach dem betrieblichen Erfolg und erwarteter zukünftiger Entwicklungen. Den Geschäftsleitern werden keine variablen Vergütungsbestandteile gezahlt. Es werden die branchenüblichen Sozialleistungen gewährt.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	93,8	46,7	47,1	100,9
Lfd. Erträge aus Spezial- und Inv.-Fonds, Beteiligungen und Geschäftsguthaben	14,6	24,9	-10,3	-41,4
Zinsüberschuss (GuV 1-3)	108,4	71,6	36,8	51,4
Provisionsüberschuss	6,8	6,8	-0,0	-0,6
sonst.betriebl. Erträge	1,0	2,3	-1,3	-56,5
Personalaufwendungen	13,3	11,5	1,8	15,6
andere Verwaltungs- aufwendungen	12,2	11,7	0,5	4,3
Aufwandsüberhang aus der Bewertung (GuV 13-16)	99,4	8,8	90,6	1.029,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-9,8	47,6	-57,4	-120,7
Steueraufwand bzw. Steuerertrag (-)	-12,2	11,0	-23,2	-211,2
Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	20,0	-20,0	-100,0
Jahresüberschuss	2,4	16,6	14,2	-85,5
Ordentliches Ergebnis	89,5	56,3	33,2	59,0

Der Zinsüberschuss (GuV 1-3) stieg im Geschäftsjahr deutlich auf EUR 108,4 Mio. Dies entsprach einer Veränderung in Höhe von 51,4 %. Die Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft haben sich leicht erhöht. Bei den Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen ist aufgrund der Bestandsreduzierung ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Aufgrund des Zinsanstiegs im Jahr 2022 haben sich die angefallenen negativen Zinserträge (EUR - 1,6 Mio. Veränderung zum Vorjahr), sowie die erhaltenen negativen Zinsen (EUR -2,5 Mio. Veränderung zum Vorjahr) merklich reduziert. Der starke Anstieg des Zinsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus saldierten Erträgen in Höhe von EUR 53,7 Mio. infolge der vorzeitigen Auflösung von Zinsderivaten, welche zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene abgeschlossen wurden. Zum Zeitpunkt der Auflösung der Zinsderivate hatte sich aufgrund der Zinsentwicklung die Effizienz der abgeschlossenen Absicherungsderivate verringert, da die Anleiherenditen stärker gestiegen waren als die Swapsätze (Einengung des Bund-Swapsreads). Demnach entschied sich die Bank, ihr Zinsänderungsrisiko etwas zu erhöhen und gleichzeitig Spreadrisiken durch den Verkauf von Wertpapieren zu reduzieren.

Der Anstieg der Zinsaufwendungen entfällt weiterhin auf den Rückgang der erhaltenen negativen Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von EUR 7,2 Mio. auf EUR 4,9 Mio. sowie auf Aufwendungen aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen in Höhe von EUR 6,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) und Zinsaufwendungen aus Zinsswaps in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.). Zudem haben sich die erhaltenen negativen Zinsen aus dem Kundeneinlagengeschäft gegenüber dem Vorjahr von EUR 2,7 Mio. auf EUR 1,9 Mio. reduziert und die Zinsaufwendungen im Kundeneinlagengeschäft erhöht.

Die laufenden Erträge aus Spezial- und Investmentfonds, Beteiligungen und Geschäftsguthaben sind um 41,4 % bzw. EUR 10,3 Mio. zurückgegangen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den ausgebliebenen Ausschüttungen aus dem Spezialfonds.

Insgesamt hat der Zinsüberschuss (GuV 1-3) unsere Planung (EUR 52,3 Mio.) deutlich übertroffen. Ohne die saldierten Erträge aus der Auflösung der Zinsderivate läge der Zinsüberschuss jedoch bei EUR 54,7 Mio. und damit nur leicht über unserem Erwartungswert.

Der Provisionsüberschuss konnte bei EUR 6,8 Mio. konstant gehalten werden und liegt damit nur leicht unter unserem Planwert von EUR 6,9 Mio. Zurückgehenden Erträgen aus dem BKC Asset Management und unseren eigenen Wertpapierfonds stehen hier gesteigerte Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Kontoführungsgebühren gegenüber.

Die gestiegenen Personalaufwendungen resultieren sowohl aus Tarifsteigerungen als auch aus bei der Planung für das Jahr 2022 noch nicht berücksichtigten erhöhten Aufwendungen für die Altersversorgung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen vor allem als Folge einer erhöhten Bankenabgabe sowie höherer Beitragsverpflichtungen nur leicht um EUR 0,5 Mio. Der Verwaltungsaufwand insgesamt liegt damit um EUR 1,4 Mio. über unserer Planung.

Belastet wurde die Ertragslage insbesondere durch ein negatives Bewertungsergebnis. Nach dem Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld der Vorjahre sind die Zinsen im Jahr 2022 wieder deutlich gestiegen. Damit einhergehend waren sehr hohe Belastungen im Bewertungsergebnis der Wertpapiere zu verzeichnen, die größtenteils auf Kurswertabschreibungen infolge des Zinsanstiegs entfallen, denen nach unserer Planung in den Folgejahren jedoch entsprechend den Laufzeiten Zuschreibungen folgen werden.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ist positiv. Die Veränderung entfällt insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen.

Das Bewertungsergebnis (Aufwand) aus der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA 3 n. F. beträgt EUR 8,0 Mio. Zum 31.12.2022 war die Bildung einer Drohverlustrückstellung erforderlich.

Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung beträgt EUR 99,4 Mio. und liegt damit um EUR 90,6 Mio. über dem Vorjahreswert und EUR 74,1 Mio. über unserem Erwartungswert. Die Abweichungen sind insbesondere auf den Anstieg des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung der Eigenanlagen zurückzuführen.

Durch die Umwidmung von verzinslichen Wertpapieren mit einem Nominalwert von EUR 697,2 EUR in das Anlagevermögen und die Bewertung dieser Wertpapiere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip hat die Bank Abschreibungen in Höhe von EUR 47,9 Mio. zulässigerweise unterlassen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden fünf bereits im Bestand befindliche Investmentanteile (Immobilienfonds) auf den Spezialfonds übertragen. Die Einbringung erfolgte im vierten Quartal 2022 zu Buchwerten von EUR 188 Mio. Die Summe der Kurswerte zum jeweiligen Einbringungstichtag betrug EUR 237,0 Mio.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit sank aufgrund des hohen Bewertungsaufwands auf EUR - 9,8 Mio. (Vorjahr EUR 47,6 Mio.).

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag weist in diesem Jahr einen Ertrag von EUR 12,2 Mio. (Vorjahr: Aufwand EUR 11,1 Mio.) aus. Dieses ergibt sich aus der Aktivierung der latenten Steuern in Höhe von EUR 30,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.). Die Erträge aus der Aktivierung der latenten Steuern resultieren insbesondere aus der steuerrechtlich abweichenden Bewertung der zinsinduzierten Abschreibungen auf die Wertpapiere, welche steuerrechtlich nicht als Betriebsausgabe anerkannt werden und die dadurch zu Abweichungen zwischen der Handels- und Steuerbilanz führen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss liegt insgesamt unter unseren Erwartungen.

Das ordentliche Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von EUR 56,3 Mio. um EUR 33,2 Mio. auf EUR 89,5 Mio. gestiegen. Die Veränderung entfällt insbesondere auf den saldierten Ertragsüberhang aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen in Höhe von EUR 53,7 Mio. (Vorjahr 0,0), den rückläufigen Fondserträgen und gestiegenen Zinsaufwendungen. Die positive Planweichung in Höhe von EUR 54,5 Mio. entfällt insbesondere auf den saldierten Ertragsüberhang aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen in Höhe von EUR 53,7 Mio. (Plan 0,0 Mio. EUR).

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,05 % (Vorjahr: 0,3 %). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem deutlich höheren Bewertungsaufwand.

b) Finanzlage

Liquidität

Die im Jahr 2022 im Sinne der Liquidity Coverage Ratio (LCR) einzuhaltende Deckungsquote von 100 % haben wir zum jeweiligen Ultimo mehr als erfüllt. Zum Jahresende konnten wir eine Kennzahl von 130 % (Vorjahr 153 %) ausweisen, womit wir auch unsere zu Steuerungszwecken geplante Untergrenze von 120 % eingehalten haben.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir die gesetzlich vorgeschriebene Mindestreserve auf Kundeneinlagen in der jeweils erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank für Kirche und Caritas eG ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Daneben stehen uns aber auch Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung.

Eine jederzeit ausreichende Zahlungsfähigkeit sichern wir u. a. durch eine gestaffelte Fälligkeitsstruktur bei unseren Eigenanlagen. Zusätzlich beurteilen wir die Liquiditätslage anhand von Cash-Flow-Profilen und Szenarien über Mittelabflüsse sowie über negative Veränderungen der Zahlungsmittel.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr - wie erwartet - stets gegeben. Insofern ist unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage eingetreten. Auch für die Zukunft erwarten wir keine Beeinträchtigung.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	566,3	564,2	2,1	0,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	563,8	531,0	32,8	6,2
Harte Kernkapitalquote	20,4 %	17,5 %		
Kernkapitalquote	20,4 %	17,5 %		
Gesamtkapitalquote	20,4 %	17,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Mindestanforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2022 eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Jahr 2022 um die von der Generalversammlung beschlossene Zuführung gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag für das Jahr 2021 in Höhe von EUR 2,3 Mio. Der Vorstand schlägt in diesem Jahr eine Zuführung aus dem Bilanzgewinn 2022 von 2,2 Mio. EUR zu den Rücklagen vor, die noch der Zustimmung der Generalversammlung bedürfen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel (gem. Art. 72 CRR) konnten mit der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021 und der vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns 2021 deutlich um EUR 32,7 Mio. gesteigert werden.

Die Gesamtkapitalquote liegt zum Jahresende bei 20,4 % und damit über dem erwarteten Wert von 19,64 % und über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote. Die Vermögenslage der Bank ist vor dem Hintergrund der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen somit geordnet und unser Ziel ist es auch weiterhin, über eine ausreichende Eigenmittelausstattung mit Wachstumsspielräumen beim Geschäftsvolumen zu verfügen. Nach unserer Unternehmensplanung ist daher für die Zukunft von einer Einhaltung der Kapitalquoten auch bei einem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs auszugehen.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Festverz. Wertpapiere	1.539,2	2.014,7	-475,5	-23,6
Fondsanlagen und Genussscheine	1.080,5	1.165,8	-85,3	-7,3

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 58,8 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 41,2 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die Emittenten der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere (Aktivposten 5) weisen ein Rating von BBB gemäß S&P (Investmentgrade) und besser auf.

Der Bestand an Fondsanlagen und Genussscheinen wurde vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere wurden sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zugeordnet. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nach wie vor ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Durch die Umwidmung von verzinslichen Wertpapieren mit einem Nominalwert von EUR 697,2 Mio. in das Anlagevermögen und die Bewertung dieser Wertpapiere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip hat die Bank Abschreibungen in Höhe von EUR 47,9 Mio. zulässigerweise unterlassen.

Die Kapitalstruktur unserer Passivseite ist in hohem Maße von Kundenverbindlichkeiten mit kurzen Zinsbindungen geprägt. Einlagen in Fremdwährung sind nicht vorhanden. Wir haben im Berichtsjahr an Ausleihungen der EZB im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) teilgenommen. Diese Refinanzierungsmittel sind zum Bilanzstichtag Teil der Kapitalstruktur.

Zum Bilanzstichtag befinden sich außerbilanzielle Sicherungsinstrumente mit einem Nominalwert von EUR 1.756,0 Mio. im Bankbuch.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Riskokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Die Overheadkosten werden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war eine Rückstellung in Höhe von EUR 8,0 Mio. zu bilden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Investitionsvorhaben getätigt.

Aktive latente Steuern

In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB haben wir - wie im Vorjahr - den Saldo aus den latenten Steuern in Höhe von EUR 84,9 Mio. aktiviert.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Gemessen an unserer Prognose sind die Kundeneinlagen stärker gesunken als geplant. Im Kundenkreditgeschäft konnten wir ein Wachstum verzeichnen, welches deutlich über unserer Prognose aus dem Vorjahr liegt. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen nach den Grundsätzen des IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden.

Der Zinsüberschuss (GuV 1-3) ist deutlich stärker gestiegen als in unserer Planung prognostiziert. Allerdings sind hierbei die Erträge aus der Auflösung der Zinsderivate zu berücksichtigen. Der operative Zinsüberschuss aus dem Kunden- sowie Geld- und Kapitalmarktgeschäft liegt deutlich unter dem Vorjahreswert, aber dennoch leicht über dem von uns geplanten Wert. Der Provisionsüberschuss blieb konstant, liegt jedoch leicht unter unseren Planwerten.

Das ordentliche Ergebnis liegt oberhalb unserer ursprünglichen Prognose. So erwarteten wir einen Rückgang auf EUR 35,0 Mio., tatsächlich stieg das ordentliche Ergebnis aber bedingt durch die Sonderfaktoren beim Zinsüberschuss auf EUR 89,5 Mio.

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres wird hingegen maßgeblich vom im Vergleich zum Vorjahr und zu unserer Planung deutlich schlechteren Bewertungsergebnis beeinflusst.

Der Jahresüberschuss ging dadurch um EUR 14,2 Mio. auf EUR 2,4 Mio. zurück.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen, gemessen an der LCR, den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Aufgrund der dargestellten Entwicklung beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und gemessen an unserer Vorjahresprognose insgesamt als überwiegend gut. Die Ertragslage beurteilen wir vor dem Hintergrund der Verwerfungen an den Kapitalmärkten als ausreichend.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementziele und -methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressen- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen. Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, die Risiken so niedrig zu halten, dass selbst beim Eintreffen des Worst Case Risikofalls die Existenz unserer Bank nicht gefährdet ist. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit (RTF) basiert auf zwei Perspektiven, einer normativen und einer ökonomischen. Die normative Perspektive zielt auf die Einhaltung aller regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen ab. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive erfolgt eine Risikotragfähigkeitsrechnung ausschließlich auf Basis von betriebswirtschaftlichen Quantifizierungsmethoden (z. B. Value at Risk Betrachtung von Risikopotenzialen) und einer barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials.

Es werden regelmäßig, mindestens aber vierteljährlich, Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und dem Gesamtbankrisikolimit (Risikodeckungspotenzial abzüglich eines Risikopuffers) gegenübergestellt. Wir ermitteln in der ökonomischen Perspektive das vermögensorientierte Risikodeckungspotenzial barwertig und stellen es der Summe der barwertigen, wesentlichen und quantifizierbaren Risiken mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr gegenüber. Das vermögensorientierte Risikodeckungspotenzial wird losgelöst von handelsrechtlichen Bewertungsmaßstäben ermittelt. Es setzt sich aus dem Barwert sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Instituts zusammen. Zur Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ziehen wir vom Reinvermögen insbesondere die Risikoprämienwerte aus den Kunden- und Eigengeschäften und den Kostenbarwert ab.

Das Risikodeckungspotenzial zum 31. Dezember 2022 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 32,3% reduziert. Der Rückgang entfällt insbesondere auf das - u. a. infolge des Zinsanstiegs - gesunkene Reinvermögen im Zinsbuch.

Im Rahmen der Risikomessung wird ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,9 % berücksichtigt.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden auf dieser Grundlage sowohl quantitativ (u. a. Eigenmittelanforderungen und Großkreditgrenzen) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eingehalten.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikowicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Die Berechnungen der finanziellen Leistungsindikatoren führen wir regelmäßig, mindestens aber vierteljährlich, durch.

Adressenausfallrisiken

Die Struktur unseres Kundenkreditgeschäfts ist durch die satzungsgemäße kirchlich-caritative Ausrichtung geprägt, woraus wir derzeit keine speziellen Risiken ableiten. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos nutzen wir die VR-Ratingverfahren der parclT GmbH.

Für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Wertpapierbereich (inkl. der Wertpapiere des Spezialfonds) stellen wir grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Überlegungen an. Ergänzend werden Ratings sowie die am Geld- und Kapitalmarkt zu beobachtenden Bonitätsprämien (Credit-Spreads) herangezogen. Diese Verfahren ermöglichen eine Einstufung der Kreditnehmer bzw. Emittenten in unterschiedliche Bonitätsklassen und führen somit zu einer qualifizierten Risikoeinschätzung. Auf dieser Basis werden über Kreditportfoliomodelle Risikobeträge quantifiziert und auf festgelegte Obergrenzen angerechnet.

Der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende Wertverlust des Eigenanlagenportfolios wird aufgrund von Bonitätsverschlechterungen (Rating-Migrationen und Credit-Spread-Risiken) einzelner Eigenanlagen bis hin zu deren Ausfall mit dem Kreditportfoliomodell für das Eigengeschäft (KPM-EG) gemessen (Horizont von 250 Handelstagen).

Für die Kundenkredite werden die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretenden ausfallinduzierten Risikokosten ermittelt und die Abweichungen von den geplanten Risikoprämien (erwartete Kreditausfälle) mit dem Kreditportfoliomodell für das Kundengeschäft (KPM-KG) bestimmt (Horizont von 250 Handelstagen).

Die Risikoanrechnung im normativen Steuerungskreis erfolgt u. a. über die risikogewichteten Aktiva (RWA) als Bestandteil des Kreditrisiko-Standardansatzes (KSA).

Die grundsätzlichen Kreditentscheidungen und Bonitätseinschätzungen basieren insbesondere im Kundenkreditgeschäft, aber auch im Eigenanlagenbereich auf einer ausführlichen Kreditanalyse und folgen einem definierten Kreditvergabeprozess.

Die Risikomessung der Genussrechte im Bereich der Erneuerbaren Energien erfolgt im Rahmen einer Durchschau auf der Grundlage der investierten Wind- und Solarprojekte. Hierzu wird ein einheitliches Cash-Flow-Modell eingesetzt, das die wirtschaftlichen Parameter in Bezug auf die relevanten Eingangs- und Ausgabeparameter jedes einzelnen Projektes beinhaltet und damit die Basis der Wertschwankungsanalyse darstellt.

Die Risikobeurteilung der überwiegend vorhandenen Verbundbeteiligungen erfolgt durch die Verwendung eines sogenannten Multiplikatorenansatzes, wonach sich das Risiko durch Multiplikation des Vermögenswertes mit geeigneten Faktoren ableiten lässt.

Im September 2021 wurde mit dem Kontrahenten DZ BANK im Derivategeschäft eine bilaterale Besicherungsvereinbarung in Form eines Besicherungsanhangs zum Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Zum Geschäftsjahresende lag die Limitauslastung der Adressenausfallrisiken in der ökonomischen Betrachtung bei 65,1 %.

Marktpreisrisiken

In der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird für die Beurteilung der Marktpreisrisiken neben dem Zinsbuch u. a. auch ein Immobilienbuch geführt. Die sich aus den durchgeschauten Fondsbeständen ergebenden Einzelpositionen der Fonds werden in den beiden vorgenannten Büchern transparent berücksichtigt.

Das Zinsänderungsrisiko im barwertigen Steuerungskreis wird auf der Grundlage einer historischen Simulation in VR-Control Zinsmanagement mit einem Beobachtungszeitraum von 2.500 Handelstagen (gespiegelt) berechnet. Für variable Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe der Module Zinsmanagement bzw. ZIABRIS unter VR-Control. Die Risikomessung in der ökonomischen Perspektive erfolgt einschließlich der verzinslichen und in die Einzelbestandteile zerlegten Fonds. Der Risikohorizont beträgt 250 Handelstage.

Die Risikoquantifizierung des Immobilienbuchs beruht auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz. Dabei werden korrelierte Zufallszahlen genutzt, um mögliche Portfolio-Szenarien hinsichtlich ihrer Verlustintensität und Eintrittshäufigkeit systematisch zu analysieren.

Zusätzlich wird das Zinsänderungsrisiko der Bank periodenorientiert nach dem Konzept der dynamischen GuV-Simulation beurteilt. Ausgehend von unserer bankeigenen Zinsprognose werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Diese simulierten Ergebnisse spiegeln sich als Szenariobelastung in der normativen RTF-Perspektive wider. Die sich aufgrund des Zinsänderungsrisikos ergebenden erhöhten Eigenkapitalanforderungen werden über den institutsspezifischen SREP-Bescheid in der normativen Sichtweise berücksichtigt.

Nach den zum 31.12.2022 GuV-orientiert gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle deutlich steigender Zinsen wesentlich beeinträchtigt. Selbst für diesen Fall sind ausreichend Reserven vorhanden.

Infolge der im Jahr 2022 deutlich gestiegenen Zinsen haben wir Festzinszahlerswaps zur Risikoreduzierung der Zinsänderungsrisiken genutzt. Darüber hinaus wurden überwiegend Wertpapiere mit Zinsbindungen von bis zu fünf Jahren gekauft. Dadurch wurde die Duration des Wertpapierportfolios verkürzt.

Bei den Marktpreisrisiken lag die Limitauslastung bei 59,2 %.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen unserer ökonomischen Liquiditätssteuerung stellen wir quartalsweise die zur Verfügung stehenden Mittel des Liquiditätspotenzials den möglichen Liquiditätsabläufen gegenüber, um eventuelle Liquiditätsengpässe frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf zu schließen. Für die Beurteilung des Liquiditätsrisikos kommen verschiedene Stress-Szenarien zum Einsatz, die u. a. auf institutseigenen und marktweiten Ursachen beruhen.

Mit der Liquiditätssteuerung in der normativen Perspektive verfolgen wir das Ziel, dass kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtlichen Anforderungen u. a. an die LCR und NSFR in Höhe von 100 % eingehalten werden. Die Auslastungen der Liquiditätsdeckungsquoten LCR und NSFR lagen zum 31.12.2022 bei 130 % bzw. 104 %.

Mit Blick auf das Refinanzierungskostenrisiko gilt es, die Liquiditätsbeschaffung, also die Aufnahme von liquiden Mitteln in Form von Kundeneinlagen oder am Geld- und Kapitalmarkt auf der Passivseite zu disponieren. Hierfür verfügen wir über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Europäischen Zentralbank. Das potenziell entstehende Liquiditätspreisrisiko aufgrund möglicher Liquiditätsengpässe und / oder Liquiditätsspreadausweitungen wird im Rahmen der ökonomischen RTF limitiert. Die Auslastung lag zum Stichtag bei 54,7 %.

Operationelle Risiken

Den operationellen Risiken begegnen wir insbesondere durch klare organisatorische Regelungen und prozessimmanente Kontrollmechanismen sowie durch eine regelmäßige Risikoinventur (OpRisk). Hierdurch sind wir in der Lage, potenzielle Schwachstellen frühzeitig zu erkennen und können in der Folge möglichen Schadensfällen präventiv entgegenwirken. Betriebs- und Rechtsrisiken werden darüber hinaus durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern minimiert. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert. Für die ökonomische RTF-Perspektive wird sowohl die Anzahl als auch der Risikobetrag der festgestellten Risiken auf der Grundlage des definierten Schadenspotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Zum Jahresende betrug die Limitauslastung 65,9 %.

Für die Risikobetrachtung in der normativen Sichtweise wird der Basisindikatoransatz genutzt.

Auswirkungen der Corona Pandemie

Aus der Corona-Pandemie resultierende Risiken konnten, mit Ausnahme vereinzelter Ratingabstufungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht festgestellt werden.

Gesamtbild der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtsjahr 2022 jederzeit gegeben.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit im Jahr 2023 unter den von uns definierten Annahmen gegeben. Nach dem derzeitigen Planungsstand werden auch die normativen Kapitalanforderungen angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/ Substanzsituation des Instituts im Betrachtungszeitraum

bis 2025 mit großem Abstand eingehalten. Die dargestellten Risiken werden nach unseren Erkenntnissen aus dem Risikomanagement die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Limitauslastung für das Gesamtkreditlimit, welches gegenüber dem 31.12.2021 um mehr als 35,0 % reduziert wurde, betrug zum Jahresende 62,5 %. Insgesamt hat sich die Rikolage - gemessen an der Auslastung des im Jahresverlauf 2022 reduzierten Gesamtkreditlimits - im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Auf der Grundlage der aktuellen Geld- und Kapitalmarktsituation besteht insgesamt das Risiko in einer Erhöhung der Passivzinsen, die steigende Zinsaufwendungen zur Folge hat. Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem weiterhin unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf das barwertige Reinvermögen, das handelsrechtliche Bewertungsergebnis sowie die Kreditnachfrage auswirken kann. Bestandsgefährdende Risiken sind nach der Risikotragfähigkeitsberechnung und den weiteren Erkenntnissen aus unserem Risikomanagement nicht erkennbar.

Chancen

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn bei einer von unserer Prognose abweichenden Marktentwicklung die Nachfrage im Kreditgeschäft noch stärker zunimmt sowie in einer über unsere Erwartung hinausgehenden Ausweitung des Dienstleistungsgeschäftes.

Zusätzliche Ertragschancen sehen wir bei einer Ausweitung der Margen im Kredit- und Einlagengeschäft.

Diese Entwicklungen bieten die Chance, die Profitabilität des Kundengeschäftes weiter auszubauen.

Sinkende Zinsen bieten darüber hinaus die Chance einer Ausweitung des barwertigen Risikodeckungspotentials. Zudem bestehen bei sinkenden Zinsen erhöhte Zuschreibungspotentiale gegenüber dem Planansatz.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir bei einer überplanmäßigen, positiven Entwicklung der Ertragslage unserer Bank, verbunden mit der Möglichkeit, unsere Eigenmittel langfristig zu stärken.

D. Prognosebericht

Wesentliche Annahmen des zukünftigen Geschäftsverlaufs

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Instituts für die Jahre 2023 und 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Dabei bildet die Eckwertplanung die Basis der Prognose, welche monatlich im Rahmen der Berichterstattung aktualisiert wird. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Von Bedeutung für unsere Ertragslage ist die weitere Entwicklung des Bewertungsergebnisses, insbesondere im Eigenanlagengeschäft. Vor dem Hintergrund des angestiegenen Zinsniveaus im Jahr 2022 und den damit verbundenen hohen zinsinduzierten Abschreibungen erwarten wir für das Jahr 2023 und 2024 ein positives Bewertungsergebnis durch den Laufzeitverkürzungseffekt bei den festverzinslichen Wertpa-

pieren. Sollte das Zinsniveau stärker als von uns erwartet steigen, erwarten wir, gemäß einer von uns vorgenommenen Alternativplanung, für das Jahr 2023 wiederum ein negatives Bewertungsergebnis und erst im Jahr 2024 ein positives Bewertungsergebnis.

In Erwartung einer zunehmenden Kreditnachfrage gehen wir im originären Kreditgeschäft mit unseren Kunden aus Kirche und Caritas für die Jahre 2023 und 2024 von einem Wachstum von 2 % und 3 % aus. Darüber hinaus soll das Kreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen und Immobilienfonds weiter ausgebaut werden. Hier planen wir ein Wachstum von jeweils 5 % in den Jahren 2023 und 2024.

Für die Kundeneinlagen erwarten wir in den nächsten beiden Jahren eine konstante Entwicklung.

Insgesamt erwarten wir auf Basis der vorgenannten Annahmen für die nächsten beiden Jahre einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Ertragslage

Auf Basis eines von uns erwarteten weiter steigenden Zinsniveaus sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2023 und 2024 mit einem Rückgang des Zinsüberschusses (GuV 1-3) auf EUR 32,1 Mio. in 2023 und mit EUR 42,1 Mio. in 2024. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass wir für das Planjahr 2023 kein Ergebnis aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswapvereinbarungen im Planansatz integrieren.

Da unsere Provisionserträge beim BKC-Asset-Management und unseren eigenen Wertpapierfonds von der Höhe der Kurswerte abhängen und diese stark schwanken, erwarten wir für 2023 einen Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 7,0 Mio. und 2024 von EUR 7,7 Mio. Zur Stabilisierung unseres Provisionsüberschusses sollen die Erträge aus dem Zahlungsverkehr weiter gesteigert werden.

Wir erwarten durch Tarifsteigerungen einen leichten Anstieg bei den Personalaufwendungen in Höhe von 2,3 % in 2023 und 2,6 % in 2024. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen rechnen wir für 2023 mit einer konstanten Entwicklung und für 2024 mit einem leichten Anstieg in Höhe von 2,5 %.

Nach unseren derzeitigen Planungsrechnungen gehen wir für das Jahr 2023 von einem positiven Bewertungsergebnis von EUR 19,3 Mio. aus. Im darauffolgenden Jahr prognostizieren wir ein positives Bewertungsergebnis von EUR 14,3 Mio. Dabei verbleiben die Aufwendungen aus der Bewertung von Forderungen auf einem niedrigen Niveau. Jedoch gehen wir beim Bewertungsergebnis für die Wertpapiere von positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Laufzeitverkürzungseffekt bei den festverzinslichen Wertpapieren aus, da die im Jahr 2022 vorgenommenen Abschreibungen zinsinduziert waren und derzeit keine Anzeichen für gravierende Bonitätsverschlechterungen sichtbar sind.

Nach den Berechnungen ergeben sich zum 31.12.2023 keine weiteren Zuführungen zur Rückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA 3 n. F.

Beim ordentlichen Ergebnis erwarteten wir einen deutlichen Rückgang auf EUR 13,2 Mio. in 2023 und mit EUR 23,3 Mio. im Jahr 2024.

Bei den Erträgen bzw. Aufwendungen aus der Zuführung bzw. Auflösung von latenten Steuern gehen wir in den Jahren 2023 und 2024 von Beträgen von unter EUR 2,0 Mio. aus.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir davon aus, dass wir die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung auch in den beiden folgenden Jahren mit deutlichem Abstand einhalten werden. Wir planen mit einer Gesamtkapitalquote in 2023 mit 19,20 % und 19,01 % in 2024.

Hinsichtlich der Finanz- und Liquiditätslage werden wir in den nächsten beiden Jahren die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservehaltung sowie die Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) ebenfalls einhalten. Gleiches gilt für die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR). Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch zukünftig nicht zu rechnen. Risiken für die Liquiditätslage können sich durch deutliche Preissteigerungen und den daraus resultierenden Abzug der Kundeneinlagen aus Liquiditätsgründen ergeben. In der Folge könnte sich auch unser Refinanzierungsbedarf in Form von Bankenrefinanzierungen verändern. Für die LCR planen wir für die Jahre 2023 und 2024 mit einer zu Steuerungszwecken festgelegten Untergrenze von 120 %.

Die Risiken, die sich aus dem andauernden Krieg in der Ukraine ergeben, können den Geschäftsverlauf in den Jahren 2023 und 2024 weiter negativ beeinflussen. In einer Szenario-Analyse haben wir daher die Widerstandsfähigkeit der Bank im Hinblick auf die bereits eingetretenen und noch zu erwartenden Zins- und Bonitätsverschlechterungen, die als wesentliche Ertrags- und Risikoquellen das Geschäftsergebnis der Bank beeinflussen, überprüft. Ein Eintritt der Szenario-Annahmen würden zu einem höheren Bewertungsaufwand im Kundenkreditgeschäft und im Jahr 2023 zu weiteren Abschreibungen auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve führen, welche aber durch vorhandene stille Reserven ausgeglichen werden könnten. Die Risikotragfähigkeit wäre auch in diesem Szenario gegeben und die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen würden mit großem Abstand eingehalten. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in diesem Szenario nicht zu erkennen.

Paderborn, 5. Mai 2023

Bank für Kirche und Caritas eG

Der Vorstand:

Dr. Richard Böger

Jürgen Reineke